

Vorbereitung

Nachdem Ich mich im Winter 20/21 dazu entschlossen hatte, trotz des damaligen Lockdowns einfach die Bewerbung für das Auslandssemester im Winter 21/22 rauszuschicken, musste ich hierfür zunächst noch einen Sprachtest an der Uni machen. Da die Termine jedoch schnell ausgebucht sind, besser frühzeitig darum kümmern und nicht erst Ende Januar! Die Zusage zum Platz an der UNIC kam dann auch schon Mitte Februar. Im Anschluss galt es dann noch die Bewerbung bei der ausländischen Universität abzuwarten und dann konnte man sich auch schon mit den ganzen organisatorischen Sachen auseinandersetzen. Dank der guten Betreuung durch das WIWI-Auslandsbüro, den Informationsveranstaltungen und auch der Checkliste wusste man aber immer genau was bis wann erledigt sein musste.

Am meisten Kopfzerbrechen hat mir insgesamt aber das Learning-Agreement bereitet, da dieses etliche male umgestellt werden musste und man die anfängliche Kursplanung im April anhand alter Kurslisten des Vorjahres durchführen muss. Im Juli kam dann die erste Auflage für die Kurse ab September heraus, wurde jedoch in beiden folgenden Monaten nochmals die Zeiten und ein paar Kurse aktualisiert. Hier hat es mir geholfen, eine Excel-Tabelle mit allen für mich näher in Frage kommenden Kursen zu erstellen, um den Überblick nicht vollständig zu verlieren. Da ich im Master Wirtschaftswissenschaften hinterher möglichst viel ECTS an der LUH anrechnen lassen wollte, kam für mich nur eine Kombination aus der Einzel- und Pauschalanrechnung in Frage. Auch war es praktisch, dass ich gleich bei mehreren Dozenten mehrere Kurse zur Einzelanrechnung angefragt hatte. Wie bereits gesagt musste ich mehrfach neue Kurse suchen musste da die alten plötzlich nicht mehr angeboten wurden oder es zu Überschneidungen kam.

Unterkunft

Man sollte besser nicht zu lange warten ehe man sich auf Wohnungssuche begibt. Ich habe mein Zimmer bereits im Juni festgemacht und auch schon die Kaution überwiesen, auch wenn die Zusage der UNIC erst im Juli bei mir ankam. Dennoch hatte ich nur noch zwischen 2 Zimmern die Auswahl bei meinem Vermieter bzw. dem Vermittler der Wohnungen. Dieser Vermittler ist eine von zwei Privatpersonen, die in Nicosia auch eine Vielzahl an Events extra für Erasmus Studenten organisieren, aber dazu später mehr. Mit meinem Zimmer war ich super zufrieden, es war eine frisch renovierte 5er WG mit meinem eigenem Bad auf dem Zimmer für 350€ monatlich zzgl. NK erwischt. In unserem Haus (Areos 24) waren lediglich 2 Wohnungen, daher konnte man hier gut nachts schlafen. Direkt um die Ecke (Achilleos) waren 3 Gebäude mit etlichen Wohnungen, wo auch mal die ein oder andere After-Party stattfand und welche im Allgemeinen etwas älter waren. Ich würde diese Wohnungen aber jederzeit weiterempfehlen, da man direkt in Kontakt mit anderen Erasmus Studenten kommt.

Man hat aber auch später wohl noch Möglichkeiten an ein Zimmer zu kommen, jedoch kommt es hier wirklich auf eigenen Präferenzen an. Die Lage meiner WG war direkt in der Altstadt und ca. 20 min per Bus von der Uni entfernt. Die Uni vermittelt auf Nachfrage auch Zimmer, welche aber im eher schlechten Zustand sind (zB Wood House). Außerdem gibt es noch die offiziellen Wohnheime der UNIC, welche aber echt teuer sind. Außerdem zu beachten wenn man nahe der Uni wohnt und mal in der Stadt ausgehen möchte: Die Busse fahren nur bis ca. 21 Uhr.

Studium

Ich hatte das Glück nach 1,5 Jahren Covid-19 wieder das erste mal die Uni betreten zu dürfen und war vom Zustand der Gebäude und Einrichtungen wirklich positiv überrascht (es ist halt eine Privatuni). Auch wenn einige Infos gerne ein paar Tage früher hätten kommen können, war der Ablauf bis zum Vorlesungsbeginn reibungslos. Von den anderen Unis in Nicosia hat man da andere

Stories gehört, dass die Erasmus Studenten erst rund 2 Wochen nach der ersten Vorlesung zu den Kursen eingeteilt wurden und diese dann teils in Griechisch stattfanden.

Generell kann man sagen dass das Niveau der Kurse sehr stark vom Dozenten und seinem eigenen Vorwissen abhängt, aber da ausschließlich auf Englisch unterrichtet wird konnte man stets gut folgen. Auch das Lehrsystem unterscheidet sich deutlich von dem uns bekannten „erst Vorlesung, am Ende eine Prüfung“. So muss man eigentlich die ersten Wochen des Semesters nutzen, um noch auf Reisen zu gehen, bevor man dann bei Midterm-Klausuren, Präsentationen und Hausarbeiten keine Zeit mehr dafür findet. Dadurch verteilt sich aber die Arbeitslast über das ganze Semester hinweg und man muss am Ende für die Abschlussklausuren nicht mehr so viel tun. Trotz 30 ECTS mit guten Noten hatte man es daher insgesamt etwas entspannter als an der LUH.

Alltag und Freizeit

Bereits vor meiner Anreise habe ich von den verschiedenen „Erasmus-Netzwerken“ gehört, letztlich haben aber fast alle die offiziellen Events des ESN-Networks präferiert. Zwischen den beiden anderen privaten Organisatoren schien außerdem ein ewiger Krieg zu herrschen, der auch teils mal unter die Gürtellinie ging. Einer von ihnen war jedoch jederzeit hilfsbereit und bei sämtlichen Fragen ein guter und lokaler Ansprechpartner. Aber hier muss sich jeder selbst seine eigene Meinung bilden, da sich auch viele der negativen News nicht zweifelsfrei nachvollziehen ließen. Nichtsdestotrotz sind sämtliche Events aber gerade am Anfang ein guter Anlaufpunkt, um Kontakte zu knüpfen. Später hatten wir dann meist unter Freunden etwas organisiert.

Mit einem gemieteten Auto oder auch den Busen kann man gut die Insel am Wochenende erkunden und auch würde ich jedem empfehlen mal die Chance zu nutzen, um günstig in benachbarte Länder zu fliegen. Wir sind beispielsweise für ein paar Tage nach Thessaloniki (Griechenland) mit Ryanair für unter 20€. Israel oder Jordanien war leider aufgrund der Coronabestimmungen nicht gut machbar, sonst wären wir dort auch gerne noch hin. Von daher nur ein Tipp: nutzt die Zeit zu Beginn des Semesters, um größere Trips für mehrere Tage zu machen, Zypern selbst kann man auch später dann noch mal tageweise in Ruhe erkunden.

Verkehr

Ein extra Kapitel möchte ich kurz dem Thema Verkehr auf Zypern widmen. Als ehemalige Kronkolonie Englands herrscht hier auch heute noch Linksverkehr, was aber gar nicht weiter das Problem war. Ich bin 2 Wochen vor Vorlesungsbeginn nach Zypern geflogen, um noch ein paar Tage mit Freunden aus der Heimat Urlaub zu machen. Wir haben uns für eine Woche ein Auto gemietet, um die Insel zu erkunden. An das Fahren auf der anderen Seite hat man sich nach kurzer Zeit schon gewöhnt, jedoch habe ich in dieser Zeit eine Menge teils auch schwerwiegende Unfälle gesehen. Zyprioten nutzen während der Fahrt sehr gerne mal das Handy, seid also stets darauf vorbereitet das mal etwas Unvorhergesehenes passiert (egal ob im Auto auf Autobahn oder zu Fuß in der Stadt). Auch sind die Bürgersteige insbesondere außerhalb der modernisierten Innenstadt-Straßen, sofern überhaupt vorhanden, oftmals nicht im guten Zustand. Von Fahrradwegen ganz zu schweigen.

20€ im Monat für den öffentlichen Nahverkehr sollte man, wenn man regelmäßig zur Uni fährt, durchaus in das Studententicket investieren, jedoch braucht man auch genügend Zeit da die Straßen zu Stoßzeiten gerne mal überfüllt sind und der Bus dann auch nicht mehr durch kommt. Aber mit der Zeit bekommt man ein Gefühl, welche Buslinie von wo aus am besten zum Ziel führt. Ansonsten sind 75ct pro Fahrt für Studenten aber auch nicht zu teuer.

Zusätzlich gibt es noch die Intercity Busse, welche zu den anderen Städten der Insel und damit zum Strand führen. Für 3-5€ kann man damit gut einen Tagesausflug machen. Allerdings sind gerade in

den warmen Monaten die Nachmittags-Busse zurück gerne mal voll und man muss eine Stunde auf den nächsten warten.

Fazit

Auch wenn ich anfangs noch super unsicher war, ob ich mich aufgrund der Pandemie überhaupt für das Auslandssemester bewerben sollte, und in welchem Format es dann überhaupt stattfinden würde, bin ich heute mehr glücklich es einfach durchgezogen zu haben. Ich hatte vermutlich eine Riesenportion Glück und es haben sich für mich quasi alle Weichen zum positiven gestellt.

Zuvor habe ich noch sämtliche Reden zu „beste Zeit des Lebens“ nur mit einem müden lächeln abgetan, heute kann ich das Gefühl aber zu 100% bestätigen. Mit Zypern habe ich die perfekte Wahl getroffen und für mich hat rundherum alles super funktioniert und jede Menge Spaß gemacht. Es hat sich bei dem Wetter anfangs sogar ein wenig wie „studieren am Strand“ angefühlt. Es ist nicht nur die persönliche Entwicklung durch das Wohnen und Studieren im Ausland, sondern gerade die vielen internationalen Kontakte, die das Semester zu einem einzigartigen und wunderschönen Erlebnis gemacht haben. Ich bin dankbar für diese wunderschöne Zeit und freue mich auf die anstehenden Reisen, um die neuen Freunde in ihrer Heimat zu besuchen!